

Calwer Wochenblatt

№ 190.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzeratspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 3. Dezember 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Bl. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Reichs-ortsverkehr 1 Bl., f. d. sonst. Vertheilung Bl. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Straßensperre Deufringen-Abdingen ist wieder aufgehoben.

Calw, 30. November 1903.

K. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 10. November d. J., Wochenblatt Nr. 178, in Kenntnis gesetzt, daß die K. Zentralstelle f. d. Landwirtschaft wegen allzugroßen Andrangs in diesem Etatsjahr nicht mehr in der Lage ist, Bücher unentgeltlich abzugeben und daß nur solche Ortsbibliotheken hierbei in Betracht kommen können, deren Fortbestand durch Beiträge aus Gemeindemitteln sicher gestellt ist. Es ist daher stets anzugeben, ob die Gemeinde einen Beitrag leistet oder nicht.

Weitere Besuche können erst bis 1. April 1904 wieder vorgelegt werden.

Calw, 2. Dezember 1903.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

** Calw. Die Generalversammlung des Landwirtschaftl. Bezirksvereins im Waldhorn hier war trotz der ungünstigen Witterung gut besucht. Der Vereinsvorstand, Herr Reg.-Rat Boelter, begrüßte die Anwesenden und machte verschiedene geschäftliche Mitteilungen. Betr. Fortbestehens der hiesigen Schranne ermunterte er die Landwirte, dieses Institut fleißig zu benützen; die Aufhebung sei nicht im Interesse der Landwirtschaft. Die am 10. Dezember in Gagold stattfindende Gauversammlung der Norddeutschen Hagelversicherung

möchte auch vom Calwer Bezirk gut besucht werden, da außer der Wahl des Bezirksdirektors, der Schätzer und der Delegierten noch wichtige Beschlüsse auf der Tagesordnung stehen. Vom Bezirke sollen auch Proben von Bodenarten nach Hohenheim geschickt werden, damit solche dort auf ihre Beschaffenheit und rationelle Düngung untersucht werden. Diese Proben sind schon jetzt anzumelden, die Erdarten aber erst auf kommenden April einzuschicken. Eine genaue Anweisung, wie die Proben zu entnehmen und einzuschicken sind, wurde verlesen und wird solche jedem Interessenten zugestellt. In sachlich überzeugender Weise sprach sodann Hr. Dr. Wacker, Landwirtschaftsinspektor von Leonberg, über „Zeitgemäße Verbesserungen im landwirtschaftl. Betrieb, unter besonderer Berücksichtigung der Fruchtfolge.“ Wie alles im Leben, so dürfe sich auch die Landwirtschaft einer zeitgemäßen Verbesserung nicht verschließen; sie müsse bestrebt sein, sich dem Bedürfnisse der Zeit anzupassen. Die Verhältnisse seien heute ganz andere als vor wenig Jahrzehnten. Heute habe der Landwirt zu rechnen mit hohem Bodenwert, vielfach weitgehender Verschuldung, teurer Arbeit, niederen Getreidepreisen, aber guten Viehpreisen, gutem Absatz für Handelsgewächse, gut entwickeltem Verkehr bei großer Belastung durch soziale und kommunale Besteuerung. Im ganzen sei die Rentabilität eine wesentlich geringere als in früheren Jahrzehnten. Der Landwirt müsse daher einen größeren Reinertrag zu erzielen suchen; solcher könne erreicht werden 1. durch Steigerung des Naturalertrags, 2. durch Erhöhung der Produktpreise, 3. durch Verminderung des Aufwands. Eine Steigerung des Rohertrags könne erreicht werden durch Standortverbesserungen, Bewässerung und Entwässerung, Kalkdüngung der kalkarmen Böden u. s. w. Diese letztere sei namentlich in unserer Gegend zu empfehlen;

leider seien die Preise für Kalk (gebrannter Kalk) noch zu hoch und die Qualität oft nicht gut. Der Ankauf sollte im großen und nur nach garantierten Kalkprozenten geschehen. Alle vier oder sechs Jahre sollten die Felder vor der Ackerfaat mit Kalk gedüngt werden. Der Kalk ist in Häufchen auf den Acker zu verteilen; solche sind mit Erde zuzudecken und nachdem der Kalk zerfallen (nach etwa 8 Tagen) gleichmäßig über den ganzen Acker zu zerstreuen. Auf die Wiesen muß er vorher abgelöscht werden. In Verbindung mit Stallmist darf Kalk nie angewendet werden, da er letzterem den Düngwert nimmt. Da Thomasmehl neben Phosphorsäure 50 % Kalk enthält, so ist dies für unsere Böden besonders zu empfehlen. Der Rohertrag könne ferner verbessert werden durch Bevorzugung ergiebiger Sorten, was besonders bei Karioffeln, Hackfrüchten, Hafer und Weizen zu beachten sei. Einzelne Sorten werfen unter völlig gleichen Verhältnissen viel größeren Ertrag ab. Das wichtigste Mittel, den Rohertrag zu steigern, sei aber eine zweckmäßige Fruchtfolge. Die Dreifelderwirtschaft, wie sie infolge des früheren Flurzwangs noch allwärts gehandhabt wird, sei unzweckmäßig, nicht rationell. Es sei nicht angezeigt, bei den heutigen niederen Fruchtpreisen $\frac{2}{3}$ der Felder mit Getreide anzubauen. Die Aufeinanderfolge von zweimal Getreide führe zur Verunkrautung der Acker, vielfach zur Verspätung der Winterfaat und zur Schwächung des Ackertrags. Die Fruchtfolge muß so sein, daß die Vorfrucht günstig auf die Nachfrucht wirkt. Er empfiehlt folgenden erprobten Fruchtwechsel: 1. Hackfrucht, 2. Sommerfrucht, 3. Acker, 4. Winterfrucht, 5. Viehfutter (Mais) 6. Winter- oder Sommerfrucht. Durch Fleiß und gute Düngung können allerdings die Nachteile der Dreifelderwirtschaft abgeschwächt werden. Wenn nun auch infolge Flurzwangs nicht für ganze Gewände sofort eine Neuerung

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Grad dör!

Erzählung von C. von Dornau.

(Fortsetzung.)

Der Maler trat überrascht einen Schritt zurück.

„Ihr kennt mich?“ rief er.

Der Alte nickte phlegmatisch.

„Ja hew Sei glik kennt!“ sagte er langsam.

„Und warum habt Ihr mir das nicht früher gesagt?“

Der alte Bauer schwieg wieder eine Minute lang, als ob er sich erst den Sinn der Frage zurechtlegte. Dann sagte er ruhig, während er wieder in die Mitte des Sitzes rückte: „Sei hewwen mi ja nich fragt!“ Und er fuhr davon, ohne sich nur einmal umzusehen.

„Du bist mein richtiger Landsmann, waderer Alter! Ein Rügianer, wie er sein muß!“ sagte Klaus halblaut, während er dem Wagen lächelnd nachschaute. Dann schlug er kurz entschlossen den gleichen Weg ein — er wollte doch lieber in Hagow übernachten und erst am nächsten Morgen nach Gorlitz gehen — Er hatte nicht mit dem jähen Gedächtnis dieser alten Landleute gerechnet; im Gorlitzer Krug würde er gewiß auch erkannt werden und das Gerücht von seiner Heimkehr bis ins Herrenhaus bringen — das wollte er vermeiden. Er folgte dem Wagen, der jetzt in langsamerem Tempo vor ihm dahinkrollte, und hatte in einer Viertelstunde das Dorf erreicht.

Während der Alte mit seinem Gefährt in das Gehöft einbog, setzte Klaus

seinen Weg fort, bis er das einzige Wirtshaus des Dorfes erreichte — ein einstöckiges, schilfgedecktes Gebäude, wie die anderen alle, nur durch den Lichtschein gekennzeichnet, der durch die unverhüllten Fenster der großen, niedrigen Gaststube auf die Straße fiel. Er sah im Vorübergehen hinein, zwischen den wohlgepflegten, Blumenstücken hindurch, die auf dem Fenster Sims standen: nur wenige, jüngere Leute saßen da drinnen noch um die blendend weiß geschwerten Tische. Kein Gesang, kein lautes Gespräch drang auf die stille Gasse hinaus. Schweigsam tranken die Männer das einheimische, leichte Bier und rauchten dazu bedächtig, in langsamen Zügen aus kurzen, dicken Pfeifen. Der Duallm sammelte sich an der niedrigen Zimmerdecke und mußte die Luft da drinnen fast unerträglich machen. Aber es fiel anscheinend niemand ein, eines der kleinen, schiefen Fenster zu öffnen und der köstlichen Abendluft Eingang zu verschaffen.

Vor der Tür des Hauses stand die Wirtin, eine große, hagere, dunkel gekleidete Frau, mit ernsten, strengen, nicht ungeschönen Gesichtszügen. Sie sah dem zögernden Fremden, der offenbar schwankte, ob er eintreten sollte, einen Augenblick aus den großen, dunklen Augen ernsthaft entgegen. Es war derselbe bedächtige, klug wägende Blick, mit dem der alte Bauer ihn dorthin angeschaut hatte. Aber die Frau war jünger und stammte vielleicht aus einer anderen Gegend der Insel — sie erkannte den fremden Herrn nicht. Mit gleichgültiger Miene trat sie ein wenig zur Seite, als er näher kam, und neigte nur stumm den Kopf bei seinem freundlichen Gruß.

Klaus Behrendt kannte diese wortkarge, fast finstere Art — oh! wie gut kannte er sie! Sie hatte den feurigen Knaben, der die Lebhaftigkeit, den heiteren Sinn der schon früh verstorbenen Mutter geerbt, oft zu heller Verzweiflung auf-

einzuführen sei, so möchte doch der Bauer auf einzelnen, jederzeit zugänglichen Aedern sie probieren und im übrigen dahin wirken, daß die Felber möglichst „bereinigt“ werden. Durch rationellen Fruchtwechsel hat Hohenheim versuchsweise den Ertrag von einem bestimmten Bodensüß um 27 %, bei besonderem Aufwand sogar um 62 % gesteigert. Um die Preise seiner Produkte zu steigern, soll dem Landwirt ein entsprechender Schutzoll werden; er soll seine Ware marktfähig verkaufen oder aber sie in andere begehrte Substanzen umzuwandeln suchen. Dabei soll er nur die besten Futterverwerter pflegen; so verwertet eine gute Kuh den Zentner Heu auf 4 M., eine schlechte nur auf 92 J. Auch durch Verminderung des Aufwands läßt sich der Reinertrag steigern. Der Bauer soll seine Gebäude einfach bauen, die Handarbeit durch billigere Maschinenarbeit ersetzen; wo nicht Pferde durchaus nötig sind, soll er Ochsenspanne halten und auch in seiner Tracht am Alten, Sollden bleiben. Für Kleinbäuerliche Betriebe bietet der dieses Jahr erstmals ausgearbeitete Kalender vom landw. Verein praktische Formulare für einfache Buchführung. Der Kalender wird allgemein empfohlen. Hr. Reg.-Rat Boelter dankte dem Redner für den lehrreichen Vortrag und wünscht, daß er reiche Früchte trage; diesem Wunsche schließt sich auch Hr. Ammann Rippmann an. Kassensbericht und Rechenschaftsbericht wurden sodann verlesen. Der Verein zählt 1022 Mitglieder. Für Kindviehprämierung konnten dies Jahr schöne Summen ausgeworfen werden. Der Stand der Viehzucht ist ein lobenswerter. Der Verein unterstützte viele Gemeinden bei Anschaffung von Baumspriegen; der Güterbesitzerverein Calw erhielt einen Beitrag von 120 M. zur Anschaffung einer fahrbaren Heberichsprige. Dekonom Dingler empfiehlt den Gemeinden die Anschaffung solcher Maschinen, da sie sich gut bewähren und Hr. Rau-Calw konstatiert, daß man eine reine Saat erziele. Nach kurzer Pause ergriff Hr. Kaufmann Schickardt aus Stuttgart das Wort, um auch an dieser Stelle über die Erhaltung der Volkstrachten zu reden. Im Laufe des Monats November hat er den Bezirk bereist und mit seinen Ausführungen überall Anklang gefunden. Es wurden in Altburg, Würzbach, Renweiler, Reubulach, Deckenpfromm, Liebelsberg, Ortsvereine gegründet, die sich nun in heutiger Versammlung zu einem Bezirksverein zusammenschlossen. Hr. Stadtschultheiß Müller-Reubulach wurde zum Vorstand, Hr. Verwaltungsaktuar Staudenmeyer zum Vizevorstand gewählt. Bis zur 100jährigen Jubelfeier unseres Königreichs hofft der Verein so weit zu gehen, daß er sich an einem geplanten Festzug sehen lassen darf. Näher auf den Vortrag einzugehen ist hier nicht Raum, zumal in den letzten Nummern dieses Blattes dieses Thema wiederholt zur Behandlung kam. Der Vorsitzende dankte auch diesem Redner und es wird beschlossen, diesem neuesten Verein aus den Mitteln des landw. Vereins jährlich 50 M. zu gewähren. Nachdem die Diplome der diesjährigen staatl. Kindviehprämierung verteilt waren, wurde die Versamm-

lung mit einem „Hoch“ auf den Vereinsvorstand geschlossen.

* Calw, 2. Dez. Die Kriegervereine des Bezirks haben ihrem früheren Bezirksobmann, Hrn. Rektor Haug in Freudenstadt als Zeichen der Dankbarkeit für dessen verdienstvolles Wirken einen schönen Regulator übersandt. — An der neuen Straße nach Altburg haben 2 Dammrutschungen stattgefunden. Die eine befindet sich an der Einbiegung der Javelsteiner Straße und die andere beim Wurstbrunnen. Die Stellen sind abgesehrt und nachts erleuchtet. Der eigentliche Straßenkörper hat nicht mitleiden und kann deshalb die Straße mit leichten Fahrwerken wie bisher befahren werden. An der Straße hat leider auch schon ein Baumfrevler sein Unwesen getrieben. Einem schönen neugepflanzten Apfelbaum ist die Krone vollständig abgebrochen worden. Es ist einem unbegreiflich, wie ein Mensch einen derartigen Frevler begehen kann. Leider bleiben die Missetäter meistens unentdeckt und daher straflos.

* Calw, 2. Dez. In der Bahnhofstraße gab es heute morgen um 9 Uhr einen starken Auflauf von Menschen. In Speßhardt riß sich gestern ein Stier los und konnte nicht mehr eingefangen werden. Das Tier war ganz wütend geworden und trieb sich in der Nacht auf dem Feld und im Wald herum. Von dem Eigentümer verfolgt sprang es hierher und lief durch die Bahnhofstraße, wobei es einige Personen unrannte und leicht verwundete. Da ein Ergreifen des Tieres nicht möglich sondern Gefahr für das Leben der Passanten zu befürchten war, so entschloß man sich zur Tötung des Tieres. Hr. Julius Dreiß schloß das Tier mit einem Weiserschuß durch die Stirne, so daß es sofort tot umfiel; dadurch wurde weiterem Unglück vorgebeugt.

r. Gchingen. (Feldvereinigung). Bei einer größeren Anzahl hiesiger Grundbesitzer hat sich schon längst die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß ein rationeller und intensiver landwirtschaftlicher Betrieb nur dann erreicht werden kann, wenn der mangelhafte Zustand unserer Feldmarkungen durch eine auf gezieltem Wege durchgeführte Feldvereinigung gründlich und nachhaltig verbessert wird. Dieser Stimmung Rechnung tragend, hat der Gemeinderat den Antrag auf Vereinigung von zunächst zwei Distrikten der hiesigen Markung gestellt und dadurch die Vereinigungsfrage in Fluß gebracht. Bei der am letzten Samstag abgehaltenen Abstimmungstagfahrt wurde über das Schicksal der ersten, 58 ha umfassenden Abteilung entschieden. Das Abstimmungsergebnis war ein überaus günstiges. Von 191 Beteiligten hat nur ein einziger gegen das Unternehmen gestimmt. Die Abstimmungsverhandlung wurde durch Herrn Regierungsrat Boelter mit bekannter Umsicht und Sachkenntnis geleitet. Als Vertreter der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft war Herr Obergeometer Kleinknecht aus Stuttgart, eine Autorität auf dem Gebiet des Feldvereinigungswesens, anwesend. Der Hauptzweck

des beschlossenen Unternehmens besteht darin, die neu erbaute Straße nach Deufringen für die im Bereich derselben gelegenen Acker- und Wiesengrundstücke benutzbar zu machen und denselben bessere Zu- und Abfahrten zu schaffen. Gleichzeitig mit der Feldvereinigung im Deufringer Tal soll, in abgeändertem Verfahren, eine Verbesserung der sehr mangelhaften Entwässerungs- und Bewässerungs-Einrichtungen der Wiesen daselbst vorgenommen werden. Vom Gemeinderat wurde zunächst die Umwandlung der bestehenden Wässerungsgemeinschaft in eine Wassergenossenschaft nach Art. 100 des Wassergesetzes vom 1. Dezember 1900 beantragt; von dieser Wassergenossenschaft wäre sodann über die an der Anlage vorzunehmenden Verbesserungen zu beschließen.

Sindelfingen, 30. Nov. Das von der Firma Franke in Bremen erstellte Gaswerk konnte gestern abend dem Betrieb teilweise übergeben werden; es herrscht allgemeine Befriedigung hierüber und namentlich auch über die neue reichliche Beleuchtung der Straßen, neben welcher das bisherige Erdöllicht fast ganz verschwindet. Die vollständige Inbetriebsetzung des Gaswerkes wird mit Rücksicht auf die verhältnismäßig große Zahl der Hausleitungen kaum vor Ende des Jahres 1903 zu erwarten sein.

Luzern, 30. Nov. Durch allerhöchste Entschliebung Sr. Majestät des Königs vom 22. Nov. wurde lt. „Tübinger Chronik“ der hiesigen Gemeinde zu den Kosten der Wiederherstellung des durch Hochwasser beschädigten Ammerauslaufs ein Staatsbeitrag von 1200 M. bewilligt.

Bebenhausen, 30. Nov. Vorgestern wurden die hiesigen Schulkinder, der „Tüb. Chr.“ zufolge, nach Schluß des Unterrichts auf angenehme Weise überrascht. Ihre Majestät die Königin kam ins Schulzimmer und beschenkte jedes einzelne Kind mit einem Schnitzbrot, so daß die Lernarbeit den freudigsten Abschluß hatte.

Cannstatt, 1. Dez. Gestern nachmittag verunglückte der verheiratete Eisenhobler A. Spohn in der Maschinenfabrik Eßlingen, Filiale Cannstatt, auf bedauerliche Weise. Er wurde von dem Schlitten seiner Hobelmaschine erfaßt und zwischen dem angespannten Gegenstand eingeklemmt. Der Bedauernswerte hat schwere innere Verletzungen erlitten und mußte mittels Sanitätswagen in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Heidenheim, 30. Nov. Vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft hielt gestern im Hotel „Dähen“ der Sekretär der S. a. h. n. e. m. a. n. i. a. Dr. S. a. h. l. -Stuttgart, einen sehr interessanten Vortrag über den Magen und dessen Krankheiten. An vorzüglichen Modellen erläuterte er den Bau des Magens, entwarf ein Bild von der Funktion dieses Organs und wies auf die Vorzüge der Homöopathie in der Behandlung der Magenkrankheiten hin.

Ulm, 30. Nov. Eine „buchstäblich wahre Geschichte“ erzählt die „Allg. Zig.“ folgendermaßen: „Kommt da dieser Tage in einer Ortschaft im

gestachelt — — igt verstand er sie besser. Er hatte in harter Lebensschule gelernt — er wußte jetzt, daß der Wert der Dinge nicht in Außerlichkeiten liegt, die herbste Schale oft den süßesten Kern birgt.

„Kann ich Nachtquartier und Abendessen bei Ihnen bekommen?“ fragte freundlich.

Die Frau neigte wieder das Haupt, ohne zu sprechen. Sie wandte sich in den dunklen Hausflur zurück und winkte einer Magd, der sie das Gepäck des Reisenden übergab. Dabei öffnete sie zum ersten Male die Lippen.

„Bring den Kuffert in die nige Gaststube haben!“ befaßte sie; „der Herr blümt über Nacht.“ Dann wandte sie sich in korrektem Hochdeutsch an den Fremden: „Sie werden nicht gern in die Wirtsstube gehen, mein Herr — wollen Sie vielleicht im Garten zu Abend essen?“

Klaus bejahte fröhlich, und die Wirtin führte ihn am Hause vorbei in den kleinen Garten daneben, dessen Pforte auf die Dorfstraße hinausging. Dort standen ein paar hohe Pappeln am Zaune, niedriges Fliedergebüsch grenzte das Gärtchen vom Hofe ab. An die weißgetünchte Hauswand lehnte sich eine kleine Laube mit Tisch und Bänken aus unbekanntem Holz. Dort nahm Klaus Platz und sah nachdenklich der Wirtin zu, die flink und geschickt, aber in tiefstem Schweigen, den Tisch deckte und selbst das frugale Abendessen herbeibrug.

Welch köstliche Sommernacht das war! Und wie wohlthun diese Stille wirkte! Draußen auf der Dorfstraße kein Fußtritt, kein Wort mehr: schlaftrunken regte sich wohl von Zeit zu Zeit ein Vogel im Fliederbüsche; sonst kein Laut, von nah und fern. Die letzten Gäste hatten anscheinend das Wirtshaus verlassen; die Wirtin ging auch nicht mehr ab und zu, sie hatte sich auf das andere Ende

der Bank gesetzt und lehnte das Haupt müde an die Hauswand; ihre hortgearbeiteten Hände lagen gefaltet in ihrem Schoße. Das dunkle ernste Profil hob sich scharf von dem helleren Hintergrund ab; ihre Augen hingen an der Mondscheibe, die zitternd zwischen den Zweigen der Pappeln im Aether hing und immer glänzender aufstrahlte, je tiefer die Nacht sank.

„Welcher Frieden!“ sagte der Maler unwillkürlich laut; „sollte man es für möglich halten, daß vor wenigen Stunden noch solch Nordost getobt hat? Hier freilich, in diesem stillen Winkel, merkt man nicht viel vom Sturm da draußen!“

Er sah die Frau bei seinen letzten Worten fast herausfordernd an. Ihre völlige Ruhe und Schweigsamkeit reizte ihn förmlich. Sie hatte etwas lebloses an sich! Bisher schon war ihm der Gedanke süchtig durch den Kopf geschossen, daß die Frau einer jener alten, düstern Druidenpriesterinnen glich, die hier vor über tausend Jahren geherrscht hatten. Der Eindruck verstärkte sich, als er sie jetzt anblickte. Sie hatte den Kopf leicht zu ihm hingedreht und das Mondlicht lag jetzt voll auf ihren Zügen und zeigte die tiefe Schwärze, die sich darauf mit einer fast grausamen Willenskraft paarte.

„Wir fühlen's wohl, wenn der Sturm da draußen tobt!“ sagte sie langsam, mit fremdartigem Tonfalle. „Wir sehen hier die See nicht — der Wald und die Höhe liegt zwischen uns und ihr — aber wir wissen doch, daß sie nach uns verlangt — sie zieht uns zu sich — dann nimmt sie uns und läßt uns nicht mehr frei!“

„Die See ist wie ein schönes, falsches Weib!“ sagte der junge Künstler gedankenvoll, hingerissen von der finstern, poetischen Eigenart, mit der die einfache Frau sprach.

(Fortsetzung folgt.)

Oberamt G wird, eine in einer ist nach Lor ihr die im Gelder zu helfend ein alle seine C Nachdem e allen staats pflegt, a ein umfang einleitet: London. dortigen Hoffentlich gelungen, d

Er e folgte hen Güterzüge. Bremser wo Der „Bosfischen

Amliche

R. A. Forstwe als Bormu 1902 gebor sucht um G den weitere zulegen. Etwaige Monatsstrif Den 28.

von

Am E nachmittags Staatsstra bei Hirsau holz im d Barzahlung Stamm Prügel sowie e Reifsa Calw,

Re

am Die nachm. 1/4 Gafhand Wendenherb Furmische 59 Fläd etwa

A

Dieserig bei einem die letzten und hierüf werden. In letzten Jän kommen h spätesten nissen bei zu melden. Die He gewerbes zu Prämie in der bis Termin an

Su Fra

nächsten F mittags 2



Oberamt Göppingen, wie uns von dort berichtet wird, eine Dorfschöne zum würdigen Schultheißen in einer sehr wichtigen Angelegenheit. Ihr Liebster ist nach London abgereist, hat aber seitdem vergessen, ihr die infolge eines „Ereignisses“ versprochenen Gelder zu übermitteln. Da soll der Schultheiß helfend eingreifen, und als treuer Fürsorger für alle seine Gemeindefinder ist er dazu sofort bereit. Nachdem er seine Brillengläser, wie er dies bei allen staatsaktionären Angelegenheiten zu tun pflegt, auf den unteren Nasenteil gerückt, fertigt er ein umfangreiches Schriftstück an, das er wie folgt einleitet: „An das Stadtschultheißenamt in London. Wollen Sie dem H. N. durch den dortigen Polizeidiener eröffnen lassen etc.“ Hoffentlich ist es der Londoner Postverwaltung gelungen, den Adressaten zu ermitteln.“

Grefeld, 1. Dez. Bei Rheinhausen erfolgte heute Morgen ein Zusammenstoß zweier Güterzüge. Der Materialschaden ist groß. Zwei Bremser wurden getötet und 30 Wagen zertrümmert.

Berlin, 1. Dez. Nach einer Depesche der „Vossischen Zeitung“ hielt in einer Versammlung

von 400 Offizieren Oberst Maschin eine Rede, in welcher die Ermordung des Königs-paares verherrlicht und die Offiziere gefragt wurden, ob sie die Tat billigten, was der größte Teil der Versammelten bejahte.

Berlin, 1. Dez. Nach einem Telegramm aus Ikehoe ist daselbst gestern Abend die Alten'sche Portlandzement-Fabrik abgebrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Berlin, 1. Dez. Aus Dessau wird über eine Mordtat Folgendes berichtet: Gestern Morgen wurde das 30 Jahre alte Fräulein Elisabeth Hering, welche die ihrem Vater gehörige Gastwirtschaft in Dessau, zum „Roland“ verwaltet, in ihrer Stube am Boden liegend ermordet aufgefunden. Vorher war an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Dann hat der Verbrecher sein Opfer erdrosselt. Der Täter ist bis jetzt nicht entdeckt worden.

Rom, 1. Dezember. Nach Meldungen aus Petersburg nehmen die Verhandlungen zwischen Rußland und Japan einen ernsten Charakter an. Admiral Alexejew wollte die Aktion sofort be-

ginnen, findet aber noch beim Minister des Aeußern und beim Kriegsminister Widerstand.

Vermischtes.

Der Württembergische Landes-Fischereiverein beabsichtigt am 18. und 19. Dez. d. J. einen theoretischpraktischen Fischereikurs in Tübingen abzuhalten, bei dem in erster Linie die Salmonidenzucht berücksichtigt werden soll. Vorträge in Verbindung mit Demonstration werden halten die Professoren Hofer-München, Blochmann-Tübingen, Hesse-Tübingen. Der Kurs findet im zoologischen Institut der Universität, Hölberlinstraße, statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, die Zahl der Teilnehmer unbeschränkt. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs, sowie etwaige Gesuche um Gewährung einer Unterstüzung (5 M. und Rückfahrkarte), sind spätestens bis 14. Dezember an den Schriftführer, Privatier Wllh. Armbruster in Tübingen, zu richten, welcher auf Verlangen auch Zimmer bestellen wird. Für Sonntag, 20. Dezember, ist ein Ausflug nach Bebenhausen zur Besichtigung der dortigen Teichanlagen in Aussicht genommen.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Forstwart Rapp Witwe in Hirsau, als Vormünderin ihres am 3. Dezbr. 1902 geborenen Enkels, August Rapp, sucht um Ermächtigung nach, gen. Enkel den weiteren Vornamen „Emil“ beizulegen. Etwaige Einwendungen sind binnen Monatsfrist geltend zu machen. Den 28. November 1903. Oberamtsrichter Fischer.

Verkauf von Pappelholz.

Am Samstag, den 5. Dezember, nachmittags 1 Uhr, gelangt an der Staatsstraße von Calw nach Hirsau bei Hirsau schönes, gesundes Pappelholz im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar: Stammholz und Klöße zus. 7,50 Fm., Prügel zus. 6 Raummeter, sowie einige Haufen ungebundenes Kessach. Calw, 1. Dezbr. 1903. K. Straßen-Vauinspektion. Bürger.

Reisich-Verkauf

am Dienstag, den 8. Dezember, nachm. 1/4 Uhr, in Oberreichenbach im Gasthaus zum Löwen aus Staatswald Weidenhardt, Abteilung Siebichfür, Furtwiese und Kohlplatte: 59 Flächenlose Nadelholz-Reisich mit etwa 13 000 Wellen.

Arbeiterstiftung.

Diejenigen Handwerksgehilfen, welche bei einem hiesigen Meister wenigstens die letzten 3 Jahre gearbeitet haben und hierüber gute Zeugnisse vorlegen, werden, sofern sie nicht in einem der letzten fünf Jahre ein Prämium bekommen haben, aufgefordert sich bis spätestens 12. Dezember mit ihren Zeugnissen bei Herrn Stadtpfleger Schüz zu melden. Die Herren Arbeitgeber des Großgewerbes sind gebeten die Meldungen zu Prämien aus der Arbeiterstiftung in der bisherigen Weise auf denselben Termin an dieselbe Stelle zu richten. Aufsichtsrat des Georgenäums.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein

nächsten Freitag, den 4. Dez., nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Die Oberamtsparlatse Nagold hat fortwährend

Gelder

in größeren und kleineren Posten zu mäßigem Zinsfuß auszuleihen. Nähere Auskunft erteilt der Kassier: Stadtschultheiß Brodbeck. Nagold, den 23. Nov. 1903.

1. April

die schöne große Wohnung mit 6 Zimmern und reichem Zubehör im Hause Kronengasse No. 107 in nächster Nähe des Marktplatzes zu vermieten. Emil Georgii.

Wohnhaus

in der Vorstadt mit je 3 Zimmern im Parterre und 1. Stock, sowie 2 Zimmern im Dachstock, mit 3 Küchen, Waschküche, Keller, Holzstall, Veranda, eingerichteter Gas- und Wasserleitung und großem Garten wird zu verkaufen, event. auf 1. April zu vermieten gesucht. Nähere Auskunft im Comptoir ds. Blattes.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich zum Selbstkostenpreis meine sämtlichen Wollwaren, bestehend in Kopf-Shawls, Edharps, Figaro-Jäckchen, Umschlagtücher, Kinderkapuken, Kappen, Kleidchen, Jäckchen, Sweater etc., ferner Damen-Unterröcke, Korsetten, Kinderhöschen, Herrenhemden und Unterhosen und bitte um gefl. Abnahme. Mina Hermann, Bischoffstraße.

Thomasmehl

ist wieder eingetroffen und zu billigsten Preisen zu haben bei E. Georgii.

Nationaler Volksverein Calw.

Am Sonntag, 6. Dezember d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Gasthaus z. „Waldhorn“ ein Vortrag über die Grundsätze der Deutschen Partei statt, wozu die Mitglieder und Freunde der Partei aus Stadt und Land freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Gemeinderatswahl.

Vorschlag des Bürgervereins.

- Bühner, Ludwig, Oberamtsgeometer a. D.
- Häußler, Carl, Glasermeister.
- Wagner, Gust. Heinr., Fabrikant.
- Kleinbub, Friedr., Tierarzt.
- Seeger, Johs., Bäckermeister.
- Wagner, Georg, Fabrikant.

Die Wahlhandlung findet am Donnerstag, den 3. Dezember, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus statt.

Volks-Verein.

Vorschlag zur Gemeinderatswahl.

- Bauer, Friedr., Güterbeförderer.
- Bühner, Lud., ref. Oberamts-Geometer.
- Häußler, Carl, Glasermeister.
- Hippelein, Ernst, Fabrikant.
- Wagner, Georg, Fabrikant.
- Wagner, Hermann, Fabrikant.

Die Wahlhandlung findet statt Donnerstag, den 3. Dezember, von morgens 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr.

Rottannenzapfen

kauft stets jedes Quantum zu den höchsten Tagespreisen Martin Renz, Klengankstalt u. Waldsamenhandl., Emmingen.

Waldpflanzen

empfiehlt der Obige.

Berjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfr. Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint haben. Man wache sich daher mit: Radebeuler Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Dackelpferd. A. St. 50 - bei Louis Beisser, J. F. Oesterlen u. W. Schneider, Friseur in Calw, Apotheker Bolz in Weilderstadt.

Zum brennen und bemalen

empfiehlt feine Holzwaren in großer Auswahl, ebenso Brennapparate und einzelne Teile dazu Wilh. Schaidt Wwe., Bahnhofstraße.

Hänge-Uhrkette

Gestern Abend ging vom Zwinger bis zum Bad. Hof eine verlorene. Man bittet, dieselbe abzugeben im Compt. d. Bl.

Freie Bäcker-Innung Calw.

Am Donnerstag, den 3. Dez., mittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum Rößle eine Innungsverammlung statt.
Tagesordnung: Beitritt zum württembergischen Bäcker-Innungs-Verband.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.



Am Samstag, den 6. Dezember, halte ich
Metzelsuppe,

und lade hiezu freundlichst ein

C. Waidelich
zum Rößle.

Fr. Schaufelberger, b. Rössle, Calw
(Niederlage der Leonberger Schuhfabrik)

erlaubt sich sein großes



Schuhwarenlager

in allen Sorten bestens zu empfehlen.

Einen Posten zurückgesetzte starke Rohrstiefel für Knaben per Paar Mk. 3.80 empfiehlt d. Obige.

Ausverkauf.

Die noch vorhandenen Jacken, Paletots und Kragen, Blousen und Unter Röcke, werden von heute ab

bedeutend unter Preis

ausverkauft, ebenso eine Partie Kleiderstoff-Reste.

Julie Schimpf, Lederstraße.

Von 1. Dezember bis Weihnachten

Ausstellung

der neuesten Arten Vorhänge, Stores und Portièren etc.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle reizende Neuheiten in

Rüschenkartons, Barben, Kragen, Taschentüchern und sonstigen Puzartikeln

Pauline Heldmaier.

Eier. Eier.

Hochprima ital. Kalkeier,

sehr große Ware und gelb im Dotter, zu Backzwecken vorzüglich geeignet, pr. 100 Stück Mk. 6.—, empfiehlt

D. Herion.

Ankerketten

werden fortwährend in großen Quantitäten außer dem Hause zu machen gegeben.

Seitter & Epple, Pforzheim,
Zerrennerstraße 19.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Deißeläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Hans Ado Iff in Calw.

Baumwoll-Flanell, Schurzzeug, Damast, Cretonne, Tischzeug, Leinwand, Betttücher, Jacken und Kragen, empfiehlt zu billigem Preis
Küfchen Salber.

Traugott Schweizer
Calw

empfehlen zu geeigneten

**Weihnachts-
Geschenken:**

leinenen Kragen,
„ Manchetten,
„ Chemisetten

bei Mindest-Abnahme von 1/2 Duzend in eleganten Cartons mit Namen dauernd gezeichnet, ohne jede Preiserhöhung, und bitten um gefällige rechtzeitige Bestellungen.

Geschäftshaus- Verkauf

in Weissenstein bei Pforzheim.

Ein neues, dreistöckiges Wohn- und Geschäftshaus mit je drei Zimmern im Stock, mit Laden, Werkstatt-Anbau und Garten, in schönster Lage Weissensteins, habe ich billig zu verkaufen. Anzahlung 2-3000 Mk. Das Haus eignet sich für jedes Geschäft, für Spezerei oder Handwerker; hauptsächlich aber für Blechner, Käfer, Schuhmacher, Glaser oder Friseur, weil diese Geschäfte in Weissenstein noch nicht vertreten sind. Kaufsüchtiger können sich mit mir zu jeder Zeit ins Benehmen setzen.

M. Lehn, Schreinermeister
in Dill-Weissenstein.

Kieler Bücklinge,

neue Sendungen einetroffen bei
Dalkolmo.

Calw.

Suche

im Auftrag 150 Stück Weihnachtsbäume, große, mittlere und kleine. Preisofferten franco Bahnhof erbittet
F. Maurer, Gärtner.

Wer Brennmaterial sparen will, lasse sich sofort

Winterfenster

machen. Solche liefert am besten und billigsten

Glasermeister Hayh
in Neuhengstett.

Kalkeier

prima Ware, pr. 100 Stück Mk. 6.—, verkauft

Dalkolmo.

Milch

ist zu haben bei
Gottlieb Red.

Feines Schnitzbrot

empfehlen
Bäcker Niethammer.

Verloren.

Auf dem Weg von Herrenberg über Oberjesingen, Deckerpfonn, Gillingen zum Bahnhof Wildberg und ab Bahnhof Calw zur Stadt gingen am Abend des 28. ds. Mts. Mk. 120.— verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Expedition ds. Blattes abzugeben.



reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen ausdrücklich Palmin Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Chocolade Moser-Roth



Marke „Gretchen“
Beste Koch-Chocolade
pr. Pfd. M. 1.20

Verkaufstellen durch Plakate ersichtlich. Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Umsonst erhält jeder Vogelfreund in der untenstehenden Vogelschen Vogelfutter-Niederlage die neue Jubiläums-Produktüre über Vogelpflege u. Zucht
Erh. Kern, Calw.

Fahrräder

werden gereinigt zu 2 Mk., sowie aufbewahrt gegen billige Berechnung.

Fr. Veltz, Dietschstr.